
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button

Menü

wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 3. Ausgabe 2008:

- [Vorwort Landesnachrichten](#)
- [Finnjet: Schrott?](#)
- [frühe Ferien, keine Nachzügler, wenig Zeit...](#)
- [Juhannusfeste](#)
- [Nachrichten aus der Bezirksgruppe Saarland](#)
- [Finnischer Kammerchor Canto aus Kotka in Altenburg](#)
- [Rund um den Niederwald](#)
- [Finnland in der Welt - China](#)
- [China-Report: Das Mittsommertagsfest auf der Seurasaari-Insel in Finnland](#)
- [umgekehrte Sicht: China in Finnland](#)
- ["Ich komme 2011 gern nach Wuppertal"](#)
- [Doppelter Sinn](#)
- [Kurzmeldungen](#)

- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

Vorwort Landesnachrichten

Liebe DFG-Mitglieder,
hyvät DFG-jäsenet,

wenn Sie diese Ausgabe lesen, neigt sich die schönste Zeit des Jahres dem Ende zu. Ein ereignisreiches Jahr zieht in die letzte Runde.

Hauptereignis war die Bundesarbeitstagung in Pforzheim. Hier wurde „Geschichte geschrieben“ und eine Aufbruchsstimmung ausgerufen, die alle mitgenommen hat.

Die Auswirkungen der „Zukunftswerkstatt“ mit dem Programm der Neugewinnung junger Mitglieder beginnt zu greifen. Die ersten Neumitglieder sind eingetreten. Der Anfang ist gemacht.

Dem neu gewählten Vorstand ist es gelungen, direkt durchzustarten mit Kompetenz und vollen Vertrauen, getragen von allen Teilnehmern der anwesenden Delegierten und Landesvorsitzenden. Glückwunsch zu dieser positiven Ausrichtung!

Ich hoffe und wünsche uns allen, diese positive Stimmung und die aktiven Programme mögen alle Landesverbände und Bezirksgruppen erreichen und mit Energie dort umgesetzt werden. Der Vorstand wird uns dabei unterstützen.

Im verbleibenden Jahr werden noch viele öffentliche Veranstaltungen durchgeführt mit dem Ziel auch weitere Mitglieder zu erreichen. Dies muss unser aller Ziel auch in 2009 sein, damit wir wieder wachsen und „verjüngt“ die DFG-Zukunft gestalten.

Mein ganz besonderer Dank gilt auch heute wieder all denen, die sich unserer DFG verschrieben haben und stets kräftig zupacken,

wenn es gilt, das Vereinsleben mitzugestalten.

Wünschen wir uns dazu gemeinsam viel Erfolg und eine angenehme Zusammenarbeit.

Euer
Ulrich Schwark

Finnjet: Schrott?

Viele viele Finnland-Freunde sind mit ihr gefahren. 1975/76 von Wärtsilä in der Hietalahti Werft gebaut trat sie am 13. Mai 1977 ihre Jungfernfahrt von Helsinki nach Travemünde an. Bis zum Herbst 2003 ist sie zwischen Finnland und Deutschland als Fährschiff aktiv. 2004 und 2005 ist die Finnjet weiterhin auf der Ostsee, aber nun auf der Route Rostock - Tallinn - St. Petersburg unterwegs. In 2005 wird bekannt, dass die Silja Line, Eigentümer der Finnjet, einen Verkauf des Schiffes plant, obwohl kurz zuvor gemeldet wurde, man sei mit der Auslastung des Schiffes in 2005 zufrieden und plane den Saisonstart 2006 für den 23. Mai. Für einen Kaufpreis von 25 Millionen USD-Dollar erscheint die Finnjet auf einer Schiffsmaklerliste - verfügbar ab Herbst 2006.

Der Hurrikan Katrina warf jedoch schnell alle Pläne über Bord. Die letzte Tour nach St. Petersburg wurde bereits gestrichen und das Schiff nach Louisiana als Unterkunft für Studenten und Professoren der LSU Medical School verchartert. Am 10. Oktober 2005 beginnt der Hotelbetrieb. Im Schnitt leben 600 - 700 Studenten an Bord. Bis Juni 2006 bleibt die Finnjet dort, dann ging es weiter auf die Bahamas. Dort wird die Finnjet Bermuda Ltd. gegründet (durch das Unternehmen SeaContainers) und das Schiff geht in das Eigentum der Finnjet Bermuda Ltd. über. Gerüchte besagen, dass Schiff soll für Kreuzfahrten in der Karibik eingesetzt werden. Alle Pläne zum Einsatz oder Weiterverkauf des Schiffes scheiterten jedoch offenbar. Im Juni 2007 war das Schiff wieder in Europa. In Genua wurde ein Sachverständigen-Gutachten erstellt. Obwohl das Gutachten gut ausfiel stieg offenbar auch der "letzte" Interessent an der Finnjet aus. Am 13. Juni 2008 erreichte die Finnjet den "Abwrack"-Strand von Alang in Indien. Dies soll nach Beschlüssen des Eigners die letzte Fahrt der Finnjet gewesen sein. Am 19. Juni wurde sie angelandet und wartet seitdem auf ihre Verschrottung.

Ob dies wirklich das Schicksal der Finnjet wird oder ob die Finnjet auf Initiative von Pro Finnjet Turku noch gerettet werden kann ist zur Zeit offen. Pro Finnjet Turku hat sich zum Ziel gesetzt, das Schiff zu kaufen, zurück nach Finnland zu bringen und an einem Liegeplatz in bzw. in der Nähe von Turku als "genutztes" Museumsschiff zu erhalten. Die Pläne sehen vor, dass ca. 300 der insgesamt 525 Kabinen an Studenten vermietet werden sollen. Weitere 100 Kabinen könnten an andere Interessenten vermietet werden. Und der Rest der Kabinen könnte in einem Art Hotelbetrieb als Herberge dienen. Die Organisation rechnet mit Gesamtkosten für den Erwerb, den Transport und die Aubereitung des Schiffes von 10 - 11 Mio. Euro. Wenn es gelänge die Kabinen wie vorgenannt zu nutzen erwartet man jährliche Einnahmen von 1,3 Mio Euro. Eine Kalkulation wie hoch - abzgl. der laufenden Kosten - dann der Gewinn (falls es einen solchen gibt) am Ende eines Jahres wäre gibt es jedoch leider noch nicht auf der Homepage der Gesellschaft. Zur Zeit sucht man Investoren und Spender, um den Kaufpreis für das Schiff aufbringen zu können. Näheres unter www.profinnjet.fi.

(Rainer Otto)

frühe Ferien, keine Nachzügler, wenig Zeit,...

...mit diesen 3 Stichwörtern will ich den diesjährigen Bericht über die Sommer-Gastschüler beginnen.

Frühe Ferien: Bereits am 20. Juni war in Rheinland-Pfalz der letzte Schultag vor den Sommerferien. Damit war klar, die verbleibende Schulzeit ab Beginn der Sommerferien in Finnland wird nicht ausreichen, damit unsere Sommer-Gastschüler 4 Wochen hier mit zur Schule gehen können. Dies an sich ist nicht weiter tragisch, 2 - 3 Wochen reichen aus, damit die Schüler die deutsche Schule kennen lernen können. Ganz im Gegenteil, zu diesem Zeitpunkt sind die meisten Klassenarbeiten geschrieben und es ist mehr Zeit und interessanter in der Schule. Aber das bedeutet auch, dass der Aufenthalt in die Sommerferien hinein ragt - womit alle potentiellen Gastfamilien ausfallen, die zu Beginn der Ferien selbst in Urlaub fahren. Wolfgang hat dies im Ahrtal überdeutlich gespürt, ihm ist es leider nicht gelungen, Gastfamilien zu finden.

Wesentlich erfolgreicher war hier Jürgen im Bereich der Bezirksgruppe Koblenz. Als dann Anfang Februar die Unterlagen der Gastschüler kamen habe ich ihm die gewünschte Zahl Schüler zugesandt. In den letzten beiden Jahren kamen noch einige Nachzügler und die kann ich dann noch bei meinen Familien unterbringen. So sparen wir uns das einzelne Versenden und damit Portokosten. Einen Haken hatte dieser Plan allerdings: er baute darauf, dass auch dieses Jahr einige Schüler sich noch anmelden. Aber es kamen keine Nachzügler mehr zu mir. Damit waren die Schüler letztendlich etwas ungleich verteilt: 9 (+1 Direktvermittlung über die Partnerschule) im Raum Koblenz, 5 (nach Absage einer Schülerin) im Raum Bad Kreuznach.

Eigentlich dachte ich, mit meinem Hausbau noch in 2007 fertig zu werden und somit 2008 wieder mehr Zeit für den Schüleraustausch zu haben. Wer meinen [Report](#) über den Hausbau verfolgt hat weiß, dass dem nicht so war. Erst im Frühjahr konnte ich mich selbst dem Innenausbau (Tapeten und Bodenbeläge) widmen. Damit verbunden war ein hoher Zeiteinsatz und in der Folge war ich froh, dass der Schüleraustausch in dieser Planungs-/Organisationsphase wenig Zeit benötigte. Mit anderen Worten: die geringe Zahl an Schülern oder besser noch die fehlenden Nachzügler kamen mir aus diesem Gesichtspunkt heraus

gelegen.

Anfang Mai sind wir umgezogen. Ab diesem Zeitpunkt habe ich meine zeitlichen Aufwände für das Haus wieder auf ein vernünftiges Maß gesenkt. Damit hatte ich von dieser Seite wieder die nötige Zeit, um wie in den Vorjahren mit den Gastschülern ein paar Ausflüge zu unternehmen. Allerdings hatte ich für den Innenausbau schon 4 Wochen Urlaub. Daher war ich froh, dass ich bis Juni schon wieder einige Mehrstunden angesammelt hatte, die ich für die Ausflüge verwenden konnte. Wie in den Vorjahren ging es nach Frankfurt und an den Rhein, ergänzt um einen Ausflug nach Mainz, bei dem wir die Gastschüler im Raum Koblenz trafen. Alle 3 Ausflüge fanden bei herrlichem Wetter statt (da der Juni eher wechselhaft war hatten wir also viel viel Glück) und waren sehr gut. Ich denke es hat den Schülerinnen immer gut gefallen.

In den letzten beiden Jahren hatte ich von Gastfamilien das Feedback bekommen, das üblicherweise am Ende des Aufenthaltes liegende Grillfest evtl. an den Anfang zu legen, da dies die beste Möglichkeit für ein gegenseitiges Kennenlernen biete. Angesichts des frühen Ferienbeginns und einer in den Ferien sicherlich noch schwierigeren Planung bin ich diesem Vorschlag gefolgt. Es fällt mir schwer zu sagen, ob der gewünschte Effekt aus Sicht der Gasteltern eingetreten ist. Die geringe Zahl an Schülerinnen sowie die Tatsache, dass sich die Schülerinnen über die Schule schon teilweise kennen gelernt hatten lässt mich vermuten, dass dies in diesem Jahr eher weniger zutraf. Im kommenden Jahr - bei hoffentlich wieder etwas mehr Gastschülern - wird sich dann eher zeigen, wie sinnvoll diese Änderung ist.



Wie in den Vorjahren gilt mein Dank wieder allen Gastfamilien für die freundliche Aufnahme unserer Gastschüler. Ich hoffe, alle Gastfamilien haben den Aufenthalt genossen und empfanden die 4 Wochen als angenehme und interessante Zeit. Mein Dank gilt ferner natürlich Jürgen und Wolfgang für ihre Unterstützung. Nur mit ihrer Hilfe können wir in Rheinland-Pfalz diese hohe Zahl an Gastschülern aufrecht erhalten. Mein Dank gilt des weiteren der Bezirksgruppe Kusel, die sich erstmals um Gastfamilien bemühte und deren Bemühungen hoffentlich in den nächsten Jahren auch von Erfolg gekrönt sein werden. Last but not least ein Dank den Gastschülern selbst. Ihre freundliche, angenehme und respektvolle Art macht es mir als Vermittler einfach, die Schülerinnen und Schüler sowie die Gastfamilien zu betreuen und trägt in hohem Maße dazu bei, dass der Aufenthalt in Deutschland harmonisch und ohne Probleme verläuft.

(Rainer Otto)

Juhannusfeste

Ahrtal

Alle Jahre wieder. Es ist Zeit für die traditionelle Mittsomerfeier, dem „Juhannusfest“. Samstag, den 21. Juni trafen wir uns wieder mal bei der Familie Bohr im Garten. Die Vorbereitungen sind fast schon zur Routine geworden und somit brauchte nur noch das Wetter mitmachen. Der Blick zum Himmel verriet uns, es wird schön und der Schwenkgrill konnte für den deutsch – finnischen Abend in Betrieb genommen werden. Getränke und mitgebrachte Speisen standen reichlich bereit und es mundete allen gut.



Leider war das Teilnehmerfeld nicht so stark wie sonst, was aber nicht an der laufenden Fußball-Europameisterschaft lag. Der frühe Ferienbeginn in Rheinland-Pfalz hatte seine Auswirkungen auf unser Fest. Zudem hatte die Bezirksgruppe dieses Jahr leider keine Gastzuschüler aus Finnland zu begrüßen, da wir keine Gasteltern, trotz aller Bemühungen, gefunden haben. Mit den anwesenden Mitgliedern und Gästen wurde es dennoch ein sehr schöner Mittsommerabend und es wurde lange gefeiert. Es war auch eine gute Gelegenheit unser Mitglied, Frau Hellevi Oedekoven, mit einem Präsent für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft in der deutsch – finnischen Gesellschaft zu ehren.



Unsere Feier endete weit nach Mitternacht und alle freuen sich schon wieder auf den nächsten Sommer.
(Wolfgang Hammer)

Koblenz

Mit dem Wissen um den frühen Sommerferienbeginn (19. Juni) haben wir dennoch mit großem Herzklopfen mit den Vorbereitungen zu Juhannus begonnen. Dann war nach dem Auszählen doch eine kleine Sensation fällig: Wir konnten am 21. Juni an der Kadenbacher Grillhütte eine Besucherzahl von 61 Personen zählen, die höchste Zahl an Teilnehmern seit wir Juhannus in

Koblenz feiern. Das Schönste: Alle kamen! Und auch der Wettergott war auf unserer Seite. In diesem Jahr hatten wir u.a. 10 Austauschschüler (!!!!!) mit ihren Gastgebereltern und deren Kinder zu Gast.



Alle Mitglieder und Gäste hatten wieder für ein großartiges Buffet mit vielen leckeren Salaten bis hin zu verschiedenen Kuchen gesorgt. Sogar eine deutsche Schülerin, die für ein soziales Jahr in Finnland war, hatte die original Korvapuusti („Ohrfeigen“), einem Hefegebäck in großer Zahl gebacken und mitgebracht. Uli Schwark hatte sich wieder die Schürze umgehängt und den angekündigten „Lachs vom Feinsten“ für uns gebraten. Bei einem guten Glas Wein oder Bier ließen wir es uns gut schmecken. Natürlich wurden viele Gespräche, vor allem für die sehr interessiert zuhörenden Gasteltern der finnischen Austauschschüler, zu Finnland, zum finnischen Schulsystem, zu ihren finnischen Schützlingen, aber auch zu vielen Ferienerlebnissen aus Finnland usw. geführt. Viel zu schnell verging wieder einmal der schöne Abend, und so bleibt nur die Vorfreude auf das Juhannus – fest im kommenden Jahr.

(Jürgen Schreckegast)

Saarland

29. Juni 2008: Unser diesjähriges Juhannusfest war wohl ein voller Erfolg. Nicht nur, dass doch viele DFG-ler trotz Sommerferien den Weg nach Roschberg gefunden hatten. DFG-Freunde aus dem Bezirk Trier und viele Besucher, die sich für die DFG und Finnland interessierten, konnten wir an diesem sonnigen Sonntagnachmittag ebenfalls begrüßen.

Bei herrlichem Wetter fand die Veranstaltung im Garten von Marion Becker in Roschberg statt. Unter Birken stand ein blau-weißes Zelt mit einem reichhaltigen Büffet und Getränken. An der Grillhütte und im schön angelegte Garten konnten sich die Besucher entspannen, sich informieren und Kontakte knüpfen. Für das Kaffee- und Salatbüffet möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Die tollen Salate, Kuchen, sowie der selbst gebeizte Lachs von Otmar Jung fanden regen Zuspruch.

Besonderer Höhepunkt unseres diesjährigen Juhannusfestes war wohl der von unserem finnischen Gast Kari Kilpeläinen inzenierte Gummistiefelweitwurf-Wettbewerb. Schon am Tag vor dem Fest hatte er das Wettbewerbsfeld ausgemessen und abgesteckt, Zelte aufgebaut und zusätzliche Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen gezimmert, sowie dekoriert und aufgebaut. Auch die Hauptpreise für den Wettbewerb wurden von ihm direkt aus Finnland importiert. Alle Gäste nahmen an dem Wettbewerb teil. Wir hatten eine starke Damen- und eine nicht weniger starke Herrenmannschaft. Nach 3 Durchgängen standen die Sieger fest. In voller Sonne, kam so mancher ins Schwitzen.

Bei den Damen belegte Beate Jung den 1. Platz, Tuula Schwarz den 2., Marion Becker den 3. Platz; bei den Herren Hans-Peter Schwarz den 1. Platz, Otmar Jung den 2., Herbert Winterstein den 3. Platz. Prämiert wurden die drei besten Würfe: 1. Hans Peter Schwarz mit einer Flasche Koskenkorva Wodka, 2. Beate Jung mit einer Flasche Mesimarjalikör, 3. Otmar Jung mit einer DVD über Finnlands Sehenswürdigkeiten, alle anderen Teilnehmer erhielten einen Button mit der finnischen Flagge und einem Elch als Anerkennung für ihre Teilnahme. Kari Kilpeläinen, der als Schiedsrichter und außer Konkurrenz am Wettbewerb teilnahm hat uns allerdings alle geschlagen. Mit 27,80 m erzielte er den weitesten Wurf. Somit können sich Hans Peter Schwarz und Beate

Jung als die ersten Meister der Deutsch-Finnischen Gesellschaft im Gummistiefelweitwurf im Saarland bezeichnen. Herzlichen Glückwunsch an beide und vielen Dank an die anderen Teilnehmer des Wettbewerbs.

Gemütlich wurde es nach der Preisverleihung am reichhaltigen Buffet und finnischer Musik. Wir hoffen das wir auch im nächsten Jahr wieder eine solche Veranstaltung durchführen können, evtl. ergibt sich ja auch die Gelegenheit die einzelnen Bezirksgruppen in einem großen Event gegeneinander antreten zu lassen. Für die Vorweihnachtszeit planen wir eine Pikku Joulufeier, Interessenten möchten sich bitte rechtzeitig melden.

Wir wünschen allen DFG-lern und Freunden noch einen schönen Sommer und bis bald!



(Marion Becker)

Trier

Juhannus – ein fröhlicher Nachmittag

Familie Schwalbach hatte wieder ihren Garten zur Verfügung gestellt, und so trudelten die Mitglieder am 8.6. nachmittags in Schweich ein. Zu dem frühen Termin hatten wir uns entschlossen, da einige von uns schon sehr früh nach Finnland unterwegs sein wollten.

In der Küche wurde dann ein Buffet aufgebaut. Wir feierten in Form von „Nyytikkestit“, jeder hatte etwas für die Tafel mitgebracht. So entstand ein buntes vielfältiges Angebot.

Zur Begrüßung wurde roter Sekt geboten. An der Kaffeetafel auf der Terrasse gab es anregende Gespräche und Neuigkeiten aus unseren Familien machten die Runde. Später wurde dann der Grill in Betrieb genommen und es dauerte nicht lange bis Appetit anregende Düfte durch den Garten zogen. Als plötzlich dunkle Wolken aufzogen und erste Regentropfen vielen, schafften wir blitzschnelle die Bestuhlung ins Trockne und zogen uns ins Wohnzimmer der Familie Schwalbach zurück. Unter Begleitung von Frau Vogt am Klavier sangen wir finnische Volksweisen. Ihr Kommentar: „Die Melodien sind so melancholisch.“ Aber wir waren glücklich und auch erstaunt, wie viele Strophen wir aus der weit zurückliegenden Schulzeit noch im Gedächtnis hatten. Das Gewitter war schnell vorbei und es wurde Zeit für ein Gruppenfoto im Garten, bevor wir uns bei Familie Schwalbach für die nette Aufnahme bedankten und uns verabschiedeten. Es war ein schöner Nachmittag.



(Meryt Teubler)

Nachrichten aus der Bezirksgruppe Saarland

Finnischkurs

Der bei der Kreisvolkshochschule Namborn ab 04.09.08 angesetzte Finnischkurs für Anfänger/Touristen mußte leider wegen mangelndem Interesse abgesagt werden.

Interessenten für einen Stammtisch in finnischer Sprache melden sich bitte bei Marion Becker, Namborn oder Tuula Schwarz, Schiffweiler. Natürlich sind hier auch Anfänger gern gesehen, wir wollen die finnische Sprache neu lernen, uns verbessern, alles in zwangloser, unverkrampfter Atmosphäre. Treffpunkte sind variabel, daher ist Terminabsprache dringend erforderlich.

Pikku Joulun Feier

Für die geplante Pikku Joulun Feier am 29.11.08 (vorgemerkt Termin) werden alle Interessierten gebeten sich möglichst bald mit Marion Becker Tel. 06857/1616 in Verbindung zu setzen. Geplant ist eine kleine Weihnachtsfeier in einem Lokal oder privat. Art und Umfang richten sich nach der Anzahl der Teilnehmer, daher ist um dringende verbindliche Voranmeldung gebeten. Auch werden Anregungen und Hilfe bei der Organisation gerne angenommen.

Ich wünsche allen DFG-Lern im Saarland und dem Rest von Deutschland sowie unseren Freunden in Finnland eine schöne Vorweihnachtszeit, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2009.

I.V. Bz Gruppe Saarland

Marion Becker

Finnischer Kammerchor Canto aus Kotka in Altenburg

Am 26. Juni fand in der Kapelle von Altenburg ein gemeinsames Konzert des finnischen Kammerchors Canto aus der Hafenstadt Kotka und des gemischten Chor „Eintracht Altenburg“ statt. Geboten werden Kirchenlieder und finnische Volksweisen. Der finnische Chor befand sich auf einer Deutschlandreise.



Der Kammerchor wurde 1981 gegründet, die Leitung hat die Kantorin Irina Lampen. Die Kantorin ist Musikmagisterin und hat an der Musikakademie in Petroskoi (Nordkarelien) und an der Sibelius-Akademie in Helsinki studiert. Der Chor gastierte bereits in Deutschland, Niederlande, Italien, Estland und Russland. Mitglieder der Bezirksgruppe Ahrtal unterstützten diesen Kulturaustausch, hier muss besonders H.-Josef Barz genannt werden. Wir hatten eine vollbesetzte Kapelle.

(Wolfgang Hammer)

Rund um den Niederwald

Ein gelungener Wandertag auf dem Rheinsteig am 17. Mai 2008

Hatten wir in den letzten beiden Jahren immer wegen des schlechten Wetters unsere Frühjahrs- und Herbstwanderung nicht durchführen können, gab es an diesem Samstag, den 17. Mai doch einmal wieder ein richtiges Wanderwetter. Samstagmorgen trafen wir uns vor dem Koblenzer Hbf. und fuhren um 9:00 Uhr mit dem Zug rheinaufwärts und trafen gegen 10:00 Uhr in Rüdesheim ein, wo uns unser Mitglied Wolfgang Sengebusch, der diese Wanderung vorbereitet hatte in Empfang nahm. Damit es an diesem Tag nicht ständig bergauf und bergab ging, zogen wir es vor, in Rüdesheim die Seilbahn die mitten durch die Weinberge hinauf zum Niederwald-Denkmal führt zu benutzen und wegen der herrlichen Ausblicke auf das Rheintal mit Bingen, dem Gelände der noch jungen Landesgartenschau und dem Binger Mäuseturm zu genießen. Der gesamte Komplex des Niederwald-Denkmals wird z. Zt. restauriert, denn am 28. September dieses Jahres sind 125 Jahre (1838) seit der Einweihung vergangen. Das Niederwald-Denkmal erinnert an den Sieg über Frankreich im Jahr 1870 / 1871 und die daraus resultierende (Neu-)Gründung des Deutschen Kaiserreichs. Den Grundstein legte am 16. September 1871 Kaiser Wilhelm der Große. Das fast 38m hohe Monument ist ein Sinnbild des Zusammenschlusses aller deutschen Volksstämme. Nach 6 Jahren Bauzeit und einem Kostenaufwand von über 1 Million Goldmark war das Denkmal fertig gestellt. Die 10,5 Meter hohe und 32 Tonnen schwere Figur der GERMANIA hält in der rechten Hand stolz die wieder erworbene Kaiserkrone hoch. Mit der linken Hand stützt sie sich selbstbewusst auf das Reichsschwert. Auf dem Sockel erinnern Daten und Wappen an die Zeit der Reichsgründung. Auf dem Relief ist Kaiser Wilhelm der I. hoch zu Ross inmitten von Landesfürsten, Heerführern und Soldaten aller Truppengattungen dargestellt.



Nach der Besichtigung des Denkmals ging es dann durch den Niederwald am „Jagdschloß vorbei“ in Richtung Assmannshausen. Nach einer guten Stunde des Wanderns lichtete sich der Wald, und wir blickten zuerst auf die Südweinhänge des Staatsweingutes „Assmannshäuser Höllenberg“ eines zum Rhein abfallenden Tales, an dessen Grund Assmannshausen liegt. Kurz bevor der Wanderweg sehr steil hinab ins Tal nach Assmannshausen führt, hat man einen wunderschönen Ausblick auf den Ort und in das nach Norden gerichtete Rheintal mit der Burg Rheinsteig am gegenüberliegenden Rheinufer. Wir kehrten zum Mittagessen in ein freundliches Restaurant mit Rheinblick ein und ließen es uns bei einem Glas Bier oder einem guten Glas Wein schmecken. Gut gestärkt setzten wir unseren Weg fort, der zuerst wieder steil anstieg, vorbei an der Burgruine Ehrenfels durch die Weinberge zurück in Richtung Rüdesheim, immer mit einem sehr schönen Ausblick in das Rheintal, auf den Binger Mäuseturm im Rhein und Bingen mit dem Gelände der Landesgartenschau, direkt am Rhein gelegen nebst der Nahemündung. Müde aber doch sehr glücklich und zufrieden trafen wir gegen 15:00 Uhr wieder in Rüdesheim ein und ließen in einem schattigen Gartenrestaurant bei einer sehr guten Tasse Kaffee und einem dicken Stück Kuchen unseren gelungenen Wandertag ausklingen. An dieser Stelle möchten wir Dir lieber Wolfgang noch einmal ganz herzlich „Dankeschön“ sagen, für Deine Organisation und der Führung „Rund um den Niederwald“. Kiitoksia paljon.

(Jürgen Schreckegast)

Finnland in der Welt - China

An den Aufruf "Ihr FiFo wird gesucht" in der Rundschau Nr. 137 (Juni 2008) habe ich gedacht, als ich das Aushängeschild für ein Getränk gesehen habe.



Ort: ein Restaurant in Nanning (Hauptstadt der Provinz Guangxi im Süden Chinas)

Das Foto wurde am 6. Juli von mir aufgenommen. Leider kann ich nicht sagen, wie der Finland Smoothie schmeckt bzw. aus was genau er besteht. Smoothies, die aus dem Fruchtfleisch inkl. Saft hergestellt werden, sind stärker als reine Fruchtsaftgetränke von der Verfügbarkeit der Früchte abhängig und um diese Jahreszeit sind die notwendigen Früchte für diesen Cocktail nach Aussage des Restaurants nicht alle verfügbar.

Das Foto entstand beim Willkommens-Essen in Nanning. Wir (meine Frau Xiao (Rufname in D: Minttu), Tochter Zhiyu (Mailin) und ich) haben meine dort lebenden Schwiegereltern erstmals nach unserer Hochzeit besucht.

Die Stadt Nanning hat (lt. Wikipedia) 6,37 Mio. Einwohner !!! (Stand 2004, inzwischen vermutlich noch einige mehr - und damit mehr als es Finnen in ganz Finnland gibt ;-)) In nahezu allen Berichten die ich über Nanning kenne wird sie als „die grüne Stadt“ bezeichnet. Tatsächlich gibt es in Nanning sehr viele Bäume und viele Flächen und Anlagen werden – oftmals künstlerisch – mit Pflanzen gestaltet. Nanning profitiert hier von seiner subtropischen Lage, verbunden allerdings – insbesondere in den Sommermonaten – mit hohen Temperaturen und reichlich Niederschlägen. Als Europäer (oder besser gesagt als „Langnese“) ist man in Nanning immer noch eine Ausnahme. Ich denke ich habe in den 2 Wochen dort keine einzige andere „Langnese“ gesehen. (Rainer Otto)

China-Report: Das Mittsommertagsfest auf der Seurasaari-Insel in Finnland

Jedes Jahr Ende Juni, während der Tage an denen die Tage am längsten und die Nächte am kürzesten sind, feiern einige europäische Länder ein großes Fest für Mittsommer. Es wird gesagt dass das Mittsommertagsfest ein religiöses Fest war und an den Baptisten John erinnert. Aber mit der Zeit hat es seine religiöse Bedeutung verloren und wurde zu einem weltlichen Fest. In Finnland ist der Samstag der auf den 20. bis 26. Juni fällt der Mittsommertag. Jedes Jahr finden an diesem Tag viele traditionelle Veranstaltungen statt und die Seurasaari-Insel vor Helsinki ist das Zentrum des Mittsommertags-Festes.

An diesem Tag kommen die Menschen von überall her zur Seurasaari-Insel. Es gibt einen Stamm auf einem Platz in der Mitte der Insel. Er ist mehr als 10 Meter hoch. Farbenfrohe Gebinde sind rund um den Stamm und es gibt ein Windrad und eine Windfahne an der Spitze des Stammes. Der Legende nach bringt diese Gestaltung den Menschen Glück und segnet die Menschen für eine gute Ernte. Die Bräuche rund um den Stamm wurden unverändert beibehalten.

Die traditionelle Hochzeit ist die romantischste Aktivität am Mittsommertag. An jedem Mittsommertag findet eine großartige Hochzeitszeremonie für ein Paar in der historischen Kirche, gebaut im 16. Jahrhundert, statt. Das Brautpaar kommt mit den Eltern und Freunden zur Kirche, in der eine spezielle Predigt für sie gehalten wird. Anschließend gehen sie zur Inselmitte und tanzen den Hochzeitswalzer.

Am Abend folgt dann der aufregendste Teil des Mittsommertags. Zu dieser Zeit kommen alle zum Lagerfeuer. Das Hauptfeuer ist auf einem Felsen in der See. Es ist 10 Meter hoch und besteht aus vielen alten hölzernen Booten und Ästen. Es gibt aber noch viele kleine Lagerfeuer rundum.

Die kleinen Lagerfeuer werden um 10 Uhr angezündet. Nach einer Weile fährt das neue Ehepaar mit einem altertümlichen Boot zum Haupt-Lagerfeuer. Sie übernehmen die Fackel vom Paar, das an gleicher Stelle vor einem Jahr geheiratet hat und zünden das Lagerfeuer an. Im Schein des schönen Lagerfeuers spielen Bands unterhaltsame Volksmusik und die Leute singen und tanzen.

每年6月下旬——白昼最长、黑夜最短的时节，欧洲某些国家都要举行盛大的仲夏节庆祝活动。据说，仲夏节原是为了纪念施洗者约翰诞辰而举行的宗教节日，随着时间的推移，它的宗教色彩已经褪尽，成为人们欢庆丰收的节日。北欧的芬兰把6月20日至26日之间的那个星期六定为仲夏节。每年的这一天，全国各地都按照传统习俗举行各种庆祝活动，而首都赫尔辛基的塞乌拉岛则是欢度仲夏节的中心。节日当天，市民从四面八方涌到塞乌拉岛。

一块草坪上耸立着的仲夏节花柱有10多米高，上面扎满了五颜六色的花环，柱顶还带有风车和风向标。据芬兰人的祖先流传下来的说法，花柱会给人们带来吉祥，保佑六畜兴旺，五谷丰登。围着花柱欢度仲夏节的传统习俗至今未变。

传统婚礼是仲夏节最富有浪漫色彩的活动。在岛上16世纪修建的古老教堂里，每年仲夏节都有一对情侣举行盛大的结婚仪式。在男女傣相和双亲的陪同下，新娘和新郎来到教堂，参加专门为他们安排的讲道仪式。随后，他们在人们夹道欢迎中来到小岛中央的大舞台上。婚礼圆舞曲响起，新娘新郎翩然起舞，沉浸在无比幸福的喜悦之中。

仲夏节最精彩的压轴戏，发生在落日余晖映在天边的时候。那时，人们纷纷涌向湖边，期待着点燃仲夏夜的篝火。湖心岩石上用十几条旧木船和树枝搭成的主篝火足有十几米高，周围簇拥着许多富有各地特色的小篝火。

晚上10点整，人们先将一堆堆小篝火点燃。不一会儿，刚刚举行过婚礼仪式的新婚夫妇乘坐一条古老的长木船来到湖心岩石的篝火旁。他们从去年在这里结为伉俪的夫妇手中接过火把，点燃巨大的主篝火。火势蹿上20多米高，火光顿时映红了湖面。在火光的映照下，岸边的乐队奏起热烈欢快的民间乐曲，人们翩翩起舞，仲夏节的庆祝活动达到了最高潮。

【《中国文化报》7月2日】

芬兰塞乌拉岛的仲夏节狂欢

□刘子安

全球广角

(aus der chinesischen Zeitung 'Newspaper-Clips', Ausgabe 11.07.2008, Quelle: China Culture Newspaper vom 02.07.2008, "frei" übersetzt von Minttu und Rainer Otto)

umgekehrte Sicht: China in Finnland

Welcher Finnland-Freund kennt sie nicht, die Opernfestspiele in Savonlinna? Die Burg in Savonlinna habe ich selbst auch schon besucht. Damals war zwar die Bühne im inneren der Burg aufgebaut, die eigentlichen Festspiele oder eine Oper dort habe ich allerdings nicht gesehen. Oper liegt mir ehrlich gesagt auch sehr fern, ich denke ich käme nie auf die Idee da mal hinzugehen. Die Burg mit ihren typischen massiven Wänden, die Lage im Saimaa-See und die Offenheit im Burghof geben aber bestimmt ein gutes Panorama für solche Festspiele ab.

Üblicherweise enden die Opernfestspiele mit einem Gastspiel eines Opernensembles. Vielleicht waren die Olympischen Spiele der Anlass, vielleicht ist es - wie die beiden Beiträge zuvor - nur ein Zufall: in diesem Jahr war die Oper von Shanghai zu Gast. "Mitgebracht" hatte der künstlerische Leiter des Opernhauses von Shanghai, Dirigent Guojong Zhang, sowohl chinesische Werke als auch Altbekanntes. Zum Auftakt gab es die Kantate mit einem Titel, der sofort an China erinnert: "Der Gelbe Fluss" von Xian Xinghai. Inhaltlich geht es aber gar nicht direkt um den Fluss (er ist eher eine symbolische Darstellung), der Kampfeswille der Chinesen gegen Japan wird in der Kantate zum Ausdruck gebracht. Wer die Burg Savonlinna kennt kann sich sicherlich ausmalen, wie mächtig und kraftvoll eine solche Darbietung mit 200 Sängern (die chinesischen Gäste wurden durch viele finnische Sänger unterstützt) wirkt.

Mit "Carmina Burana" von Carl Orff ging es danach für europäische Kenner der Opernszene mit einem bekannten Stück im Eröffnungskonzert weiter. Wer hätte von einem chinesischen Ensemble etwas anderes als eine perfekte Darbietung mit wunderbaren Stimmen.

Aufgeführt wurden ferner die chinesische Oper "Die Wette" sowie "Othello".

In China gebe es eine ähnliche Story wie Verdis Liebes- und Eifersuchtsdrama, erzählt Zhang. Daher werde "Othello" eher verstanden als beispielsweise "Tosca" oder "La Bohème", wo ein anderer kultureller Hintergrund herrsche. Zhang will an seinem Theater klassische Musik etablieren. Nach Savónlinna sei er gekommen, nicht nur um chinesische Musik zu zeigen, sondern auch um mit den finnischen Künstlern zu arbeiten und von ihnen zu lernen. Als Bewohner einer 16-Millionen-Metropole genießt Zhang die lässige Lebensart der karelischen Kleinstadt.

(Rainer Otto; Quelle und kursiv gesetztes Zitat: Ö1 Inforadio Kulturjournal, 30.07.2008; Hildgurd Heider, Textfassung: Ruth Halle)

"Ich komme 2011 gern nach Wuppertal"

Auf der DFG - Bundeshauptversammlung vom 23. bis 25. Mai in Pforzheim hat der DFG-Landesverein Nordrhein-Westfalen zur nächsten Bundeshauptversammlung 2011 nach Wuppertal eingeladen.

WUPPERTAL! Meine Geburtsstadt! Da will ich hin!

Hier bin ich geboren. Hier habe ich die ersten 18 Jahre meines Lebens verbracht. Diese Stadt mitten im Bergischen Land, umgeben von den "Rohmriiken Bergen", die "Ruhmreichen Berge", wie sie liebevoll von den Bewohnern genannt werden, das Land der ehemaligen Grafen von Berg mit Sitz in Düsseldorf, haben mich für mein ganzes Leben geprägt.

Erst 1929 wurde dieser Stadt im Tal der Wupper durch den Zusammenschluss von Barmen und Elberfeld der Name Wuppertal verliehen. Seit hunderten von Jahren lebten und leben hier im Tal der Wupper zwischen Beyenburg und Vohwinkel ehrbare, fleißige aber auch sehr innovative Menschen wie Weber, Bandwirker, Färber und auch die besten Schwertschmiede der Welt, die schon im Mittelalter die reich verzierten Schwerter bis in den Orient lieferten. Die Offenheit dieser Menschen hier hat sich immer dem Wandel der Zeiten angepasst und für den Wohlstand Wuppertals und seiner Region gesorgt. Heute prägen modernste Unternehmen wie die Bayer-Chemie, die Elektroindustrie, die Eisen- und Metallverarbeitende Industrie und Automobilzulieferer diese pulsierende Stadt. Die Enge im Tal der Wupper zwang schon die Bewohner früherer Generationen in die bewaldeten Berghänge ihre Häuser und Stadtteile zu bauen. So findet man heute eine Vielfalt von Baustilen in jedem Stadtteil, angefangen von den typisch mit Schiefer verkleideten Häusern mit ihren grünen Fensterläden aus früheren Jahrhunderten, über den klassizistischen Baustil, dem Jugendstil, den Patrizierhäusern im "Briller Viertel" bis hin in die Moderne.

Dem Wuppertaler Erfindungsgeist ist auch das seit über 100 Jahren sicherste Verkehrsmittel der Welt, nämlich die weltberühmte Schwebebahn, entsprungen. Auf einer Strecke von ca. 13,3 km Länge mit 20 Bahnhöfen zwischen Oberbarmen und Vohwinkel an einer einem Tausendfüßler ähnelnden Stahlkonstruktion größtenteils über der Wupper schwebend, transportiert in 35 Minuten und 60km schnell die Schwebebahn täglich bis zu 75.000 Menschen.

Das kulturelle Leben der Stadt hat eine sehr lange Tradition. Im Opernhaus in Barmen und in der Stadthalle in Elberfeld ist das weit über die Grenzen hinaus bekannte städtische Sinfonieorchester beheimatet. Das berühmte Tanztheater "Pina Busch" ist aus Wuppertal nicht mehr hinweg zu denken. Hier ist auch die Wiege der Inspiration zu meiner beruflichen Laufbahn als Musiker (Trompeter) zu finden. In der Familie meiner Eltern und Großeltern hat die Musik schon immer eine große Rolle gespielt. Großvater und sein Bruder liebten genau wie ich das Spiel auf der Trompete. Vater hat bis zum Stimmbruch seine Kinderzeit in der Wuppertaler Kurende singend verbracht. Die Familie meiner Mutter hatte 8 Kinder, 3 Töchter und 5 Brüder. Gesang war eine große Tradition. Aber auch alle 5 Brüder spielten ein Blechblasinstrument. 2 der Brüder meiner Mutter haben professionell als Tenöre sich einen weit über Deutschland bekannten Namen gemacht. Der wunderbare Sopran meiner Mutter hat den Klang meiner Trompete mit beeinflusst. Mein 1. Lehrer war der damalige Solotrompeter des Städtischen Sinfonieorchesters.

Unter den vielen kleinen Museen, zum Teil als Fachmuseen ausgelegt, ragt besonders das unter Kunstkennern bekannte und berühmte "Von der Heydt - Kunstmuseum" hervor. Naherholungsgebiete gibt es vielfältig, wie die "Barmer Anlagen", die "Hardt" usw. Der Zoologische Garten im Stadtteil Sonnborn ist einer der ältesten und traditionsreichsten Tierparks in Deutschland und zählt zu den landschaftlich schönsten und reizvollsten Tierparks der Welt.

All diese Erinnerungen aus meiner Kinder- und Jugendzeit gehen mir seit dem Beschluss der DFG - Bundeshauptversammlung, 2011 nach Wuppertal zu gehen, nicht mehr aus dem Kopf. Daher steht für mich fest: Ich komme 2011 gerne nach Wuppertal! (Jürgen Schreckegast, Kulturreferent der DFG Rheinland-Pfalz/Saarland und Leiter der Bezirksgruppe Koblenz)

Doppelter Sinn

Weltfinale der Leichtathletik - zum dritten mal in Stuttgart - und wir zum zweiten mal dabei!

Wieder bestand großes Interesse am Weltcup-Finale, sowohl vom Veranstalter, dass die Deutsch-Finnische Gesellschaft ein ordentliches Kontingent an Fans anbietet als auch unter den Mitgliedern der DFG. 3 Karten bekamen wir, so dass meine Frau, meine Tochter und ich wie im vergangenen Jahr nach Stuttgart fahren konnten. Block 67c in der Untertürkheimer Kurve war in diesem Jahr Treffpunkt der DFG, so dass wir alle zusammen sitzen konnten und ein blau-weißes Meer aufzeigte, wieviele Finnland-Fans (es waren 90 an der Zahl) anwesend waren. Direkt vor uns waren die Wettkampfplätze für den Hochsprung (Frauen) sowie die Wurfdisziplinen Hammerwurf (Männer), Diskus (Frauen) und natürlich - als Höhepunkt des Tages auch die fast letzte Disziplin - das Speerwerfen der Männer.

Natürlich wurden Tero Pitkämäki und Tero Järvenpää stürmisch begrüßt und angefeuert. Leider reichte dies nicht um einen Sieg zu bejubeln, Tero Pitkämäki musste sich mit dem dritten Platz begnügen und Tero Järvenpääs Versuche waren alle mehr oder weniger mißlungen. Viel erfreulicher aus Rheinland-Pfälzer Sicht die Ergebnisse des "Vorkampfs": Vor dem eigentlichen Weltcup-Finale fanden Staffel-Wettbewerbe für Jugendliche U11 und U13 unter dem Titel "Stuttgart sucht die Superstaffel" statt. Der 1. Platz bei U11 ging an den USC Mainz, bei den U13 musste sich der USC nur von den "Vorderpfälzer Spargelsprinter" geschlagen geben.



Den meisten ist es sicherlich noch besser als Gottlieb-Daimler-Stadion bekannt, inzwischen heißt es aber offiziell Mercedes-Benz Arena, ganz dem Trend der Sponsoren-Namen folgend. Aber nicht nur das ist neu, Finale hatte heute eine doppelte Bedeutung. Es war nicht nur der Saison-Abschluss in der Leichtathletik, sondern auch der letzte Leichtathletik-Wettkampf in diesem Stadion. Der Umbau zu einer reinen Fußball-Arena ist beschlossen. Ein bisschen Wehmut klang daher bei dieser Veranstaltung mit. Und wir verließen das Stadion in dem Wissen, das es ein 2009 in dieser Form nicht geben wird.

Bei strahlend blauem Himmel sind wir in Bad Kreuznach losgefahren, bedeckt und unangenehm kalt war es in Stuttgart (trotz Pullover und Jacke tat die mitgebrachte Decke gut), bei nur leicht bewölktem Himmel sind wir wieder zu Hause angekommen. Wohl doch im richtigen Ländle ;-)

(Rainer Otto)

Kurzmeldungen

Plastikmuseum

Finnland bietet auch anderes als nur schöne Natur im Sommer wie im Winter, denn in allen Jahreszeiten hat das Land auch etwa tausend Museen; große und kleine, drinnen wie draußen, und manchmal mit überraschenden Themen. Solch eine Überraschung bietet in Helsinki das kleine, aber feine Plastikmuseum. Das MuoviSuomi-Museum (1947 hatte sich der Professor der finnischen Sprache, Lauri Hakulinen, für das damalige Wort *plastikki* das Wort *muovi* einfallen lassen, bezogen auf das Verb *muovata* für "modellieren") veröffentlicht achtmal jährlich die Zeitschrift MUOVI-Plast und wäre sicherlich für manche Besucher etwas völlig Neues.

(Ausschnitte aus einem Bericht von Kaarina Dehls, nordjournal Nr. 2 - 6/2008, Zeitschrift der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Nord e.V.)

Querheiraten

Wenn es nicht gerade um Eishockey geht, verstehen sich Finnen und Schweden in der Regel recht gut, abgesehen von kleineren Sticheleien. In Pello am Muonionjoki, der in finnisch Lappland die Grenze zwischen Schweden und Finnland bildet, wird jedes Jahr durch ein großes Fest der Völkerverständigung gefeiert. Künstler aus beiden Ländern treten auf wie z. B. eine Tanzgruppe aus Rovaniemi, die eine Choreographie in Anlehnung an samische Traditionen zeigt.

Höhepunkt des Festes ist die Hochzeit eines Paares, bei dem ein Partner aus Finnland und einer aus Schweden kommt. Viele Paare bewerben sich jedes Jahr um diese Ehre, wie die Finnen Tiina und der Schwede Daniel. Beim Anschneiden der Hochzeitstorte wird dann nach finnischer Tradition geklärt, wer in Zukunft in der Ehe das Sagen hat: Wer nach dem ersten gemeinsamen Schnitt zuerst mit dem Fuß aufstampft, ist der Chef im Haus.

(aus: Finnland zwischen Mittsommer und Polarnacht von Klaus-Peter Kappest, gesehen in nordjournal Nr. 2 - 6/2008, Zeitschrift der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Nord e.V.)

größtes Kreuzfahrtschiff der Welt entsteht in Turku

Das dritte Schiff der Freedom-Klasse, die "Independence of the Seas", lief Ende April zum ersten Mal mit seinen Auftraggebern aus. Das Schiff und die baugleichen Schwesterschiffe "Freedom of the Seas" und "Liberty of the Seas" sind gegenwärtig die größten Kreuzfahrtschiffe der Welt. Das Schiff hat eine Länge von 340 Metern. Von den 18 Decks sind 15 für die Passagiere bestimmt. Es soll 3.634 Passagiere und eine Besatzung von 1.360 Personen beherbergen. Das Schiff gehört der Royal Caribbean Cruise Line und soll unter der Flagge der Bahamas fahren. Von seinem Stationierhafen in Southampton soll es ab Mai 2008 vor allem europäische Zielhäfen ansteuern.

Die Reederei RCI beabsichtigt, noch ein viertes Schiff dieses Typs in Auftrag zu geben. Doch was den Größenrekord dieser Schiffe betrifft, wird er nicht lange Bestand haben. Das erste Schiff der "Genesis-Klasse" befindet sich bereits bei Aker Yards in Turku im Bau. Es wird die Freedom-Klasse im Herbst 2009 als größtes Passagierschiff der Welt ablösen. Der richtige Name ist noch unbekannt, wird vermutlich aber nicht "Genesis of the Seas" lauten. Die BRZ beläuft sich auf 220.000 Tonnen und wird in der Lage sein bis zu 6.400 Passagiere aufzunehmen. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 900 Mio. EUR.

(aus: Revontulet - Nordlicht 2/2008, Zeitschrift der DFG-LVs Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt)

In Finnland isst man Berlusconi

Die größte finnische Pizzakette, Kotipizza, taufte ihre neueste Kreation, die sie auf der New Yorker Pizzamesse vorstellte "Berlusconi". Mit Sprüchen wie "Die Wahrheit: Berlusconi hat keine Eier, nur geräuchertes Rentierfleisch, Eierschwammerl und rote Zwiebel" soll die Pizza unters Volk gebracht werden. Die Namensgebung der Pizza ist eine Antwort auf die abfällige Bemerkung Berlusconis über die finnische Esskultur vor drei Jahren. In New York verwies die neue Pizza bei der Prämierung die neuen Kreationen zweier italienischer Pizzabäcker auf die Plätze. Die "Corriere della Sera" schrieb dann: "Eine heiß servierte Sache".

(Quelle: oe24.at; gesehen in: DFG Landesnachrichten, Zeitschrift der DFG NRW e.V., Nr. 131)

900-MHz-Netz

Finnland, Estland und Thailand setzen schon auf 900 MHz für UMTS. Insbesondere in dünn besiedelten Ländern wie Finnland ist Nutzung von 900-MHz-Netzen sinnvoll, da hier eine größere Flächenabdeckung mit gleicher Anzahl an Basisstationen möglich ist.

(Quelle: teltarif.de; gesehen in: DFG Landesnachrichten, Zeitschrift der DFG NRW e.V., Nr. 131)

Weinanbau in Finnland

Auch in Finnland wird inzwischen Wein angebaut. Ein trinkbarer Tropfen! Das er nicht verkauft wird, sondern nur verschenkt werden darf, ist sicherlich nicht auf mangelnde Qualität zurück zu führen. Fredrik Slotte hat auf einer kleinen Insel des Åland-Archipels eine kleine stabile Traubenzucht angelegt. Damit Finnland seinen Status als "Nicht-Weinanbauendes-Land" behält, betreibt Fredrik Slotte nur ein Hobby. Desgleichen passierte schon einmal, Finnland keltert keine Apfelwein, sondern "Siideri".

(Quelle: International Herald Tribune; gesehen in: DFG Landesnachrichten, Zeitschrift der DFG NRW e.V., Nr. 131)